

## s Schuegschäft

Forchschrass hundertsächsächzg. Wämer vo de Hofackerschrass de Hedwigschteig durab gaht, lauft mer tiräkt druf zue. Bi den alte Schlossalage händ d Architekter au eso pout, dass mer wiit grad us hät chöne dure luege. Mä hät dem Sichtachse gsäit. D Forchschrass hundertsächsächzg liit also i de Sichtachse vom Hedwigschteig. Aber s Hus isch natürli lang nöd so vornehm. Alt isch es au, allwäg im letschte Viertel vom nünzächte Jahrhundert pout. Gäge d Forchschrass use drüschstöckig. Aber de oberste Shtock isch zum Teil scho under em Tach verschteckt. Und psunders breit isch es nöd. Im Parterre hät grad rächts und linggs je es grosses Schaufänschter Platz und dezwüsched e Ladetüre.

Die Schaufänschter sind hütt volle mit alte Möbel, Bilder, Lampe, Glas, Porzellan – halt Antiquität. Früener häts det en Schuelade gha. Und i dem Schuelade bin ich sozäge ufgwachse. Er hät nämli minere Tante ghört, em Frölein Berta Wunderli. Und mini Mueter hät als jung e Lehr gmacht als Schueverchäufere und hät irer Schwöschter immer ghulfe n im Gschäft. Und ich bin vo der erschte bis i die dritt Klass und vo der erschte bis i die dritt Sek is Hofackerschuelhus i d Schuel. Und drum bini am Namittag, wänn d Schuel us gsi isch, nöd hei, sondern die paar Schritt de Hedwigschteig durab is Gschäft.

Dademit wär bewiese, dass de Hedwigschteig e churzi Quartierschrass gsi isch – und hütt no isch. Durab öppe drü Minute, duruf öppe feuf. Und wänn öpper ufs Tram rännt, am Hedwigschteig häts nämli e Tramhaltschtell, wo so gheisst, dänn schafft er das au in zwoo Minute.

S Huus isch uf de rächte Site an es anders apout – wämer gnau wetti si, müesst mer säge, s anderer seg spöter a d Forchschrass hundertsächsächzg dra pout worde, es isch nämli zimli vill höher und hät Shteischtäge und glaub dozmal scho Zäntralheizig gha.